



Liebe Leserin, lieber Leser,

Mundgeruch ist ein Tabuthema, über das die wenigsten Betroffenen offen reden. Viele Menschen glauben immer noch, dass die Ursache für Mundgeruch hauptsächlich ein nervöser Magen ist. Dass jedoch fast immer eine ungenügende Mundhygiene der wahre Grund für die „negative Duftmarke“ ist, wissen nur wenige Patienten. Und gründliches Zähneputzen allein reicht nicht aus, um die Ursachen dauerhaft zu bekämpfen. Ute Springer erklärt, was außerdem noch wichtig ist, damit der Atem wieder frisch riecht.

Kennen Sie das auch? Fast jeder hat für das neue Jahr Ziele und gute Vorsätze formuliert. Doch den meisten

Menschen fällt es schwer, ihre Vorsätze konsequent umzusetzen und nach wenigen Monaten sind sie wieder vergessen. Damit Ihnen das nicht passiert, benötigen Sie die richtigen Strategien und Hilfsmittel. In dem Beitrag von Birgit Hallmann erfahren Sie, wie es dieses Jahr mit den guten Vorsätzen klappt.

Herzliche Grüße,

Ihre

Christina Meinke

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Tabuthema Mundgeruch

2

FACHKUNDE

Schlaflose Nächte – die ersten Zähnchen kommen

7

ABRECHNUNG

Festzuschuss bei Erweiterungen (Teil I)

9

GOÄ, Privatpatienten mit Basistarif und Abrechnung außervertraglicher Leistungen bei Kassenpatienten

16

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALKUNDE

Praktikum: Raus aus der Schule, rein in die Zahnarztpraxis!

19

AUSBILDUNG UND BERUF

Gute Vorsätze: So klappt's mit der Umsetzung

24

Sachgerechte Lagerhaltung in der Zahnarztpraxis

26

WISSENSTRAINING

Spiel zum Lernen: Dentition

31



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit einer Schwangerschaft ändert sich für die Frau das gesamte Leben. Auch im Arbeitsalltag stellen sich jetzt viele Fragen: Wann muss ich dem Arbeitgeber die Schwangerschaft mitteilen, wie sieht es mit dem Kündigungsschutz aus, wie bin ich finanziell abgesichert und welche Arbeiten darf ich in der Praxis überhaupt noch durchführen? Die Antworten auf diese und andere Fragen finden Sie auf S. 18.

Nachdem ein Instrument oder Medizinprodukt verwendet wurde, muss es gereinigt und desinfiziert werden.

Dazu gibt es unterschiedliche Aufbereitungsverfahren. Welches Aufbereitungsverfahren wann sinnvoll ist und woran Sie bei der Aufbereitung denken müssen, erfahren Sie in dem Beitrag von Kathrin Mann.

Herzliche Grüße und viel Spaß mit dieser Ausgabe,

Ihre

Christina Meinke

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Implantatentfernung durch Osteotomie

2

FACHKUNDE

Parodontitis und mögliche Folgeerkrankungen

7

ABRECHNUNG

Alltag mit ein paar Extras

10

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALKUNDE

Schwanger – welche Rechte habe ich im Beruf?

18

AUSBILDUNG UND BERUF

Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis

25

WISSENSTRAINING

Lernen, Lehren und Auffrischen

29



Liebe Leserin, lieber Leser,

in einer Zahnarztpraxis gehört die Extraktion eines oder mehrerer Zähne zum Alltag. Damit alles gut geht, muss dabei sehr sorgfältig gearbeitet werden. Wenn es sich aber bei dem Patienten um einen Hochrisikopatienten handelt, der Antikoagulanzen einnimmt, müssen zusätzlich einige Dinge beachtet werden. Ute Springer erklärt, was getan werden muss, damit es erst gar nicht zu Komplikationen kommt.

Die GOZ ist bei vielen Zahnmedizinischen Fachangestellten nicht besonders beliebt, besteht sie doch aus einer Ansammlung von Positionen, die man mehr oder weniger auswendig lernen muss. Und die in bestem

„Juristendeutsch“ verfassten Paragraphen und Bestimmungen machen die Sache auch nicht gerade einfacher. Wie Sie bei der GOZ den Durchblick behalten, erfahren Sie auf S. 14.

Herzliche Grüße und viel Spaß mit dieser Ausgabe,
Ihre

Christina Meinke

Christina Meinke

P. S.: Kiehl DIGITAL ist jetzt meinkiehl. Was alles neu ist, erfahren Sie auf Seite 2 und 3.

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Extraktion – Behandlung und Nachbehandlung

4

FACHKUNDE

ABC der Erkrankungen der Zähne und des Zahnhalteapparats (Teil I)

9

ABRECHNUNG

GOZ – nicht einfach, aber verständlich

14

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALKUNDE

Das Baby ist da, was jetzt?

21

AUSBILDUNG UND BERUF

Instrumentenkunde – Grundlagen und Oberflächenveränderungen an chirurgischen Instrumenten

25

WISSENSTRAINING

Was geschieht beim Schlucken?

30



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch wenn die Karies die am häufigsten vorkommende Krankheit im Mundbereich ist, gibt es noch zahlreiche andere Erkrankungen des Zahnfleisches, des Zahnhalteapparats und der Mundschleimhäute. Manche treten immer wieder auf, andere eher selten, doch auch die ungewöhnlichen Krankheiten sollten Sie kennen. Auf S. 6 setzen wir unsere Reihe zum ABC der Erkrankungen des Mundes fort.

Dass es manchmal Tage gibt, an denen jeder von uns im Beruf unzufrieden ist und einfach mal „Dampf ablassen“ muss, ist normal. Wenn aber ein Kollege ständig jammert

und stöhnt, reagieren die übrigen Kollegen früher oder später genervt. In dem Artikel von Birgit Hallmann finden Sie die richtigen Strategien, wie Sie sich auch von Dauernörglern Ihre gute Laune nicht nehmen lassen.

Ich wünsche Ihnen nur nette Kollegen, mit denen das Arbeiten jeden Tag Spaß macht!

Ihre

Christina Meinke

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Patient mit erhöhtem Bakteriämie-Risiko

2

FACHKUNDE

ABC der Erkrankungen der Zähne und des Zahnhalteapparats (Teil II)

6

ABRECHNUNG

GOZ – nicht einfach, aber verständlich (Teil II)

11

AUSBILDUNG UND BERUF

Alles rund um die Verpackung von Medizinprodukten (Teil I)

18

Jammernde und unzufriedene Kollegen – So behalten Sie trotzdem Ihre gute Laune

23

WISSENSTRAINING

Wissen schafft Macht – das WsM-Quiz

25



Liebe Leserin, lieber Leser,

endodontische Behandlungen sind für den betroffenen Patienten nicht schön: In der Regel kommt er in die Praxis, weil er starke Schmerzen hat, die Behandlung selbst erstreckt sich über mehrere Termine und sie kann unangenehm werden. Doch der Aufwand lohnt sich, denn oft ist die Therapie erfolgreich und der betroffene Zahn kann erhalten werden. Ute Springer beschreibt, welche Arten der endodontischen Maßnahmen es gibt und was dabei beachtet werden muss.

Die beste Form einer Behandlung ist, Krankheiten erst gar nicht entstehen zu lassen. So verhindern konsequent

durchgeführte Präventionsmaßnahmen, dass sich eine Karies entwickelt und besonders die neuen Früherkennungsuntersuchungen für jüngere Kinder können dabei eine Hilfe sein. Auf S. 10 erfahren Sie alles Wichtige zu den Präventionsformen, die für unsere jungen Patienten angeboten werden.

*Ich wünsche Ihnen eine wunderschöne Frühlingszeit
Ihre*

Christina Meinke

Christina Meinke

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Endodontische Behandlung bei einem Patienten mit akuten Schmerzen 2

FACHKUNDE

Mundpilz 8

Prävention in der Zahnarztpraxis 10

ABRECHNUNG

Wiederherstellung von Prothesen: Festzuschussbefund bei Erweiterungen (Teil II) 14

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALKUNDE

Umwelt- und Tierschutz für eine gesunde Ernährung 19

AUSBILDUNG UND BERUF

Unregelmäßige Arbeitszeiten: So vereinbaren Sie Berufs- und Privatleben 27

WISSENSTRAINING

Aufgaben zum Festzuschuss bei Befunderweiterungen 29



Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt etwa 250 unterschiedliche Arten von Kopfschmerzen. In der Regel suchen die Betroffenen den Hausarzt auf, manchmal auch einen Neurologen oder einen Orthopäden. Dass bei einigen Krankheitsfällen der Zahnarzt der richtige Ansprechpartner sein kann, wissen die wenigsten Patienten. Doch wenn die Ursache der Kopfschmerzen eine Craniomandibuläre Dysfunktion ist, kann der Zahnarzt in vielen Fällen helfen. Auf S. 7 erfahren Sie alles Wichtige über diese Funktionsstörung.

Mit den Kolleginnen und Kollegen verbringen Sie täglich viel Zeit. Trotzdem ist es oft gar nicht so einfach zu entscheiden, wann das vertraute „Du“ oder doch besser das distanzierte „Sie“ angebracht ist, denn mit der falschen Anrede können Sie schnell in das sprichwörtliche Fettöpfchen treten. Mit den Tipps von Birgit Hallmann passiert Ihnen das nicht.

Herzliche Grüße, Ihre

Christina Meinke

Christina Meinke

INHALTSVERZEICHNIS

DER PRAXISFALL

Überkronung eines Zahns

2

FACHKUNDE

Der Kopfschmerzpatient in der Zahnarztpraxis

7

ABRECHNUNG

Wiederherstellungen an Kronen im BEMA- und GOZ-Vergleich

10

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALKUNDE

Inklusion in der Zahnarztpraxis – das neue Schwerbehindertenrecht 2018

17

AUSBILDUNG UND BERUF

Sie oder Du am Arbeitsplatz?

25

WISSENSTRAINING

Fragen zur Wiederherstellung an Kronen

28



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch in den Zahnarztpraxen gibt es Patienten, die mit HIV infiziert sind oder bereits an AIDS erkrankt sind. Doch Panik ist überhaupt nicht angesagt, denn wenn Sie die Übertragungswege des HI-Virus kennen und sich strikt an die Hygieneregeln halten, ist das Infektionsrisiko minimal. Worauf Sie bei der Behandlung von HIV-positiven Patienten achten müssen, können Sie auf S. 2 nachlesen.

Sie haben es sicher schon bemerkt: aus der Rubrik „Der Praxisfall“ ist mit dieser Ausgabe die Rubrik „Aus der Praxis“ geworden. Die neue Bezeichnung unterstreicht unseren Anspruch, wichtige Inhalte rund um die Zahnmedizin für Sie in moderner und ansprechender Form

darzustellen. Unser Ziel ist es, in dieser Zeitschrift die Themen für Sie aufzubereiten, die Sie für Ihre Ausbildung und den Praxisalltag brauchen. Was fehlt Ihnen, worüber sollen wir in Zukunft mehr berichten? Schreiben Sie mir eine Mail: c.meinke@kiehl.de. Ich freue mich auf Ihre Antworten!

Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Sommer und viel Spaß mit dieser Ausgabe,

Ihre

Christina Meinke

INHALTSVERZEICHNIS

AUS DER PRAXIS

Patienten mit HIV oder AIDS in der Zahnarztpraxis 2

FACHKUNDE

Basiswissen: Fortpflanzung 8

ABRECHNUNG

Unterfütterungen im BEMA 12

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALKUNDE

Digitalisierung im Gesundheitswesen – was bringt die „Industrie 4.0“? 19

AUSBILDUNG UND BERUF

Altersgemischte Teams: So arbeiten junge und erfahrene Kollegen gut zusammen 24

WISSENSTRAINING

Wissen schafft Macht – das WsM-Quiz 26



Liebe Leserin, lieber Leser,

viele Zahnarztpraxen haben erkannt, dass es wichtig ist, die Patienten durch ein besonderes Betreuungskonzept langfristig an sich zu binden. Eine Möglichkeit ist der Familienzahnarzt, der die gesamte Familie behandelt. Er kennt die gesundheitliche Situation in der Familie und kann durch das enge Vertrauensverhältnis noch stärker darauf einwirken, dass alle Familienmitglieder auf eine regelmäßige Prophylaxe achten. Ute Springer stellt ein Beispiel für eine erfolgreiche Familienbetreuung vor.

Ein ganz herzliches „Willkommen“ an die vielen Auszubildenden in den Zahnarztpraxen, die gerade mit der Ausbildung begonnen haben! Sie haben sich für einen span-

nenden Beruf entschieden, in dem Sie viel lernen werden und viel bewirken können. Am Anfang stehen Sie wahrscheinlich vor vielen unbekanntem Herausforderungen, die aber mit der Zeit zu bewältigen sind. Auf S. 20 haben wir einige Tipps für Sie zusammengestellt, die Ihnen den Einstieg in das Berufsleben hoffentlich etwas erleichtern.

Herzliche Grüße und viel Spaß mit dieser Ausgabe,

Ihre

Christina Meinke

INHALTSVERZEICHNIS

AUS DER PRAXIS

Familienzahnarzt 2

FACHKUNDE

Basiswissen: Wachstum und Entwicklung 8

ABRECHNUNG

Festzuschuss bei Unterfütterungen 10

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALKUNDE

Datenschutz aktuell! 14

AUSBILDUNG UND BERUF

Nun geht die Arbeit richtig los ... 21

WISSENSTRAINING

Sind Sie fit in Praxisorganisation und -verwaltung? 28



Wenn Sie dieses Symbol sehen, finden Sie in meinkiehl (www.kiehl.de) einen digitalen Mehrwert zu dem betreffenden Beitrag.

Liebe Leserin, lieber Leser,

irgendwann fragen sich fast alle Eltern, ob bei ihrem Kind eine kieferorthopädische Behandlung notwendig ist. Auch wenn die eigentliche Therapie von einem Facharzt für Kieferorthopädie durchgeführt wird, kann der behandelnde Zahnarzt einige Tipps geben. Welche kieferorthopädischen Indikationsgruppen es gibt und wie die unterschiedlichen Behandlungsmöglichkeiten aussehen, erfahren Sie auf S. 2.

Auf den ersten Blick ist es ganz einfach: Ein Patient erscheint zum Termin, bei gesetzlich Versicherten wird die elektronische Gesundheitskarte eingelesen und einige Zeit später wird der Patient zur Behandlung aufgerufen.

Dass sich dahinter eine eigene Vertragsform, nämlich der Behandlungsvertrag, verbirgt, ist kaum jemand bewusst. Volker Helfen erklärt, was ein Behandlungsvertrag ist und welche Rechte und Pflichten sich daraus für Patient und Zahnarzt ergeben.

Herzliche Grüße und viel Spaß mit dieser Ausgabe,

Ihre

Christina Meinke

INHALTSVERZEICHNIS

AUS DER PRAXIS

Wann ist eine kieferorthopädische Behandlung notwendig? 2

FACHKUNDE

Basiswissen: Grundlagen der Bakteriologie 6

ABRECHNUNG

Unterfütterung: Vergleich BEMA – GOZ 10

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALKUNDE

Der Behandlungsvertrag 16

AUSBILDUNG UND BERUF

Alles rund um die Verpackung von Medizinprodukten (Teil II) 21

WISSENSTRAINING

Wie gut können Sie WiSo? 27



Liebe Leserin, lieber Leser,

Fieber verbinden die meisten Menschen wohl eher mit Infektionskrankheiten wie einem grippalen Infekt. Doch auch in der Zahnmedizin kann es bei einigen Erkrankungen, etwa bei schweren Entzündungen der Gewebe und Organe der Mundhöhle, auftreten. Wenn Fieber auftritt, müssen nicht sofort Medikamente eingenommen werden – meist reicht es aus, sich körperlich zu schonen und ausreichend zu trinken. Astrid Schumacher erklärt, was Fieber ist, wie es entsteht und in welchen Fällen es behandelt werden muss.

In den meisten Zahnarztpraxen werden die benutzten Instrumente selbst aufbereitet. Dazu gehört mindestens die

Desinfektion, einige Instrumente müssen auch sterilisiert werden. Welches Aufbereitungsverfahren sich wann am besten eignet und worauf Sie bei den unterschiedlichen Verfahren achten sollten, erfahren Sie auf Seite 15.

Herzliche Grüße und viel Spaß mit dieser Ausgabe,

Ihre

Christina Meinke

Christina Meinke

INHALTSVERZEICHNIS

AUS DER PRAXIS

Teenagersorgen 2

FACHKUNDE

Was ist Fieber? 7

ABRECHNUNG

GOZ – nicht einfach, aber verständlich (Teil III) 10

AUSBILDUNG UND BERUF

Sterilgutaufbereitung in der Zahnarztpraxis – Desinfektionsverfahren und Sterilisation 15

Selbstmarketing: So rücken Sie sich und Ihre Leistungen ins richtige Licht 19

WISSENSTRAINING

Wissen schafft Macht – das WsM-Quiz 21

Testaufgaben zu Rechten und Pflichten in der Ausbildung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten 26



Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn ein Patient eine prothetische Versorgung erhalten hat, muss er sich erst einmal an die veränderte Situation gewöhnen. Auch das Sprechen muss neu geübt werden, denn die Bildung bestimmter Konsonanten kann durch die prothetischen Maßnahmen beeinflusst werden. Aber manchmal kann eine Prothese auch Beschwerden verursachen, und für die Zahnärztin oder den Zahnarzt ist es oft gar nicht so einfach, die Ursache herauszufinden. Welche Komplikationen bei einer prothetischen Versorgung auftreten können und wie sie behandelt werden, beschreibt Ute Springer.

Erfreulicherweise wächst das Bewusstsein für eine sorgfältige Mundhygiene – immer mehr Menschen achten auf ihre Zahngesundheit. Neben der klassischen Zahnbürste

werden auch in den Privathaushalten immer mehr Produkte für die Reinigung der Zahnzwischenräume verwendet, doch die Auswahl der „richtigen“ Mundhygienemittel überfordert viele Patienten. Deshalb werden häufig die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Zahnarztpraxen gefragt, welche Produkte und welche Zahnputztechnik denn nun am besten sind. Worauf es bei der häuslichen Mundhygiene ankommt, können Sie auf S. 7 nachlesen.

Herzliche Grüße und viel Spaß mit dieser Ausgabe,

Ihre

Christina Meinke

INHALTSVERZEICHNIS

AUS DER PRAXIS

Probleme mit der prothetischen Versorgung 2

FACHKUNDE

Häusliche Mundhygiene und Mundhygiene-Hilfsmittel 7
Zahnärztliche Terminologie für Berufseinsteiger 12

ABRECHNUNG

GOZ – nicht einfach, aber verständlich (Teil IV) 17

AUSBILDUNG UND BERUF

So fällt frühes Aufstehen leicht 24

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALKUNDE

Der Wartungsvertrag 26

WISSENSTRAINING

Übungsaufgaben zum Thema Erkrankungen der Speicheldrüsen 30



Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie müssen sie nicht mögen, aber bei der Abrechnung kommen Sie an der GOZ, der Gebührenordnung für Zahnärzte, nicht vorbei. Die GOZ besteht aus vielen Paragraphen, die in bestem „Juristendeutsch“ abgefasst und auf den ersten Blick nicht immer verständlich sind. Wolfgang Schellhaaß bringt Licht in den Paragraphendschungel: in unserer kleinen Reihe zur GOZ geht es dieses Mal um die Paragraphen 7, 8 und 9.

Sicher haben Sie sich vorgenommen, die Adventszeit in diesem Jahr zu genießen. Leider sind gerade die Wochen vor Weihnachten immer prall gefüllt mit vielen Auf-

gaben und Terminen – an Ruhe ist da kaum zu denken. Wie Sie es mit der richtigen Planung trotzdem schaffen, eine entspannte Advents- und Weihnachtszeit zu erleben, können Sie auf S. 22 nachlesen.

Ich wünsche Ihnen eine wunderschöne und stressfreie Adventszeit!

Ihre

Christina Meinke

INHALTSVERZEICHNIS

AUS DER PRAXIS

Behandlung einer Patientin mit chronischer Virus-Hepatitis 2

FACHKUNDE

Das Herz-Kreislauf-System und seine typischen Erkrankungen (Teil I) 6

ABRECHNUNG

GOZ – nicht einfach, aber verständlich (Teil V) 10

AUSBILDUNG UND BERUF

Ausbildung leicht gemacht – oder etwa nicht? 17

Stressfrei durch die Advents- und Weihnachtszeit 19

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALKUNDE

Allgemeines Vertragsrecht 21

WISSENSTRAINING

Wissen schafft Macht – das WsM-Quiz 26